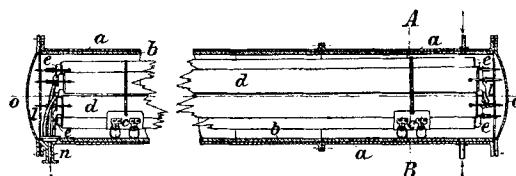


Haußschwamm und Polyporus vaporarius im Fäulniskeller zusammengebracht wurden, ergeben, daß dem durch Natronlauge von sauren Bestandteilen befreiten Steinkohlenteeröl eine hohe desinfizierende und konservierende Wirkung zukommt. Damit steht auch die Beobachtung im Einklang, daß 16 Jahre alte Eisenbahnschwellen keine Spur von Fäulnis zeigten, obgleich das daraus extrahierte Teeröl fast nur aus hochsiedenden Anteilen bestand, während Naphthalin und andere leichtflüchtige Stoffe sowie saure und basische Bestandteile nicht mehr vorhanden waren. Die von der preußischen Eisenbahnverwaltung für die kieferne Normalschwellen vorgeschriebene Menge von 7 kg Teeröl bietet etwa die neunfache Sicherheit gegenüber der genügend erwiesenen Menge von 0,8 kg entsäuertem Steinkohlenteeröl. Verf. hat ferner festgestellt, daß das fast nur aus neutralen und hochsiedenden Körpern bestehende Anthracenöl dem an sauren Bestandteilen reichen Imprägnieröl überlegen ist, sowie daß die neutralen Bestandteile des Erdöls keine holzkonservierenden Eigenschaften besitzen. Durch Behandlung mit Schwefel erhalten diese neutralen Kohlenwasserstoffe dagegen eine hohe antiseptische Kraft, die derjenigen des Imprägnieröls und Anthracenöles um etwa 15—20% nachsteht. Das schwefelhaltige Öl wird aus Rohpetroleum, das auf 150° erhitzt ist, durch Eintragen von etwa 2% Schwefel und weiteres Erhitzen auf 280° hergestellt. Das Präparat dürfte in erdölreichen Ländern, in denen Teeröl in ungenügender Menge erzeugt wird, die Stelle des letzteren bei der Holzkonservierung einnehmen. *Schröder.* [R. 3766.]

Vorrichtung zum Auslaugen von Langhölzern mittels überhitzten Wasserdampfes in Röhren mit säurebeständiger Auskleidung. (Nr. 213 864. Kl. 38h. Vom 19./9. 1907 ab. Josef Kramer in Völklingen a. Saar.)

Patentanspruch: Vorrichtung zum Auslaugen von Langhölzern mittels überhitzten Wasserdampfes in Röhren mit säurebeständiger Auskleidung, dadurch



gekennzeichnet, daß jedes Stammende mit einer besonderen Verschlußkappe versehen ist, die mit einer Schlauchleitung in Verbindung steht, zu dem Zwecke, Hölzer verschiedener Länge und unabhängig voneinander dem Auslaugeprozeß unterwerfen zu können. —

Die sämtlichen Schläuche an dem einen Ende der Stämme werden mit dem Einlaufstutzen, diejenigen an dem anderen Ende mit dem Ansaugestutzen verbunden. Die Auslaugung erfolgt in bekannter Weise durch Einführen von überhitztem Dampf. *Kn. [R. 3618.]*

Verfahren zum Imprägnieren. (Nr. 212 911. Kl. 38h. Vom 8./7. 1904 ab. Hülsberg & Cie. m. b. H. in Charlottenburg.)

Patentanspruch: Ein Verfahren zum Imprägnieren, bei welchem der Luft- oder Gasdruck innerhalb der Zellen, Poren und Hohlräume des zu imprägnierenden Körpers vor der Imprägnation höher ist als nach beendeter Imprägnierung zufolge der Aufhebung des Druckes, dadurch gekennzeichnet, daß man die zum Herausbefördern der Imprägnierungsflüssigkeit notwendige Differenz des Gas- oder Luftdruckes lediglich durch die Anwendung eines Vakuums nach dem Imprägnierprozeß unter Wegfall einer vorhergehenden Druckluftbehandlung und unter Innehaltung eines 3 Atm. nicht überschreitenden Imprägnierungsdruckes erzeugt. —

Das Verfahren ermöglicht, bei der Nachbehandlung im Vakuum eine viel größere Menge der Imprägnierflüssigkeit aus dem zu imprägnierenden Stoff wieder herauszubefördern, als wenn der Einwirkung der Imprägnierflüssigkeit eine Vakuumbehandlung vorangeht. Diese Wirkung, die durch die bei der Imprägnierung komprimierte in den Zellen vorhandene Luft erzielt wird, ist nur möglich, wenn der Imprägnierungsdruck nicht, wie bisher üblich, auf 6—10 Atm., sondern höchstens bis auf 3 Atm. gesteigert wird. *Kn. [R. 3607.]*

Verfahren zur Herstellung von Nachahmungen des Palisanderholzes aus Eichenholz. (Nr. 214 192. Kl. 38h. Vom 9./12. 1908 ab. Dr. S. Freund und Matthäus Hollfelder in Nürnberg.)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von Nachahmungen des Palisanderholzes aus Eichenholz, dadurch gekennzeichnet, daß man frisches Eichenholz in eine mit Teerfarbstoffen und Eisenzalen versetzte hochprozentige alkoholische Ammoniaklösung solange einlegt, bis eine vollständige Durchfärbung stattgefunden hat. —

Verwendbar ist nur frisches Eichenholz, während trockenes ungleichmäßige Färbungen liefert. Die Kosten des Verfahrens sind gering, weil keine komplizierten Apparate und Methoden notwendig sind, und das Verfahren bei gewöhnlicher Temperatur verläuft. Das Holz wird durch die Behandlung härter und dichter und zugleich feuersicher. Das Ammoniak kann durch konz. Ätzalkalilösungen ersetzt werden. *Kn. (R. 3600.)*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die Totalproduktion der Welt an Quecksilber betrug im Jahre 1905 . . . 3331 Tons

im Jahre 1906 . . . 3935 Tons

” ” 1907 . . . 3244 ”

Für das Jahr 1908 war die Produktion die kleinste seit dem Jahre 1901 (d. i. beiläufig 3000 Tons oder 87 000 Flaschen). *[K. 1913.]*

Vereinigte Staaten. Über die Produktion

von Mineralfarben i. J. 1908 hat das Washingtoner Bergamt einen sehr ausführlichen Bericht erstattet. 1. Von natürlichen mineralischen Produkten, welche nach mechanischer Behandlung, wie Vermahlen und Reinigen, entweder direkt oder nach Rösten als Pigmente verwendet werden, sind i. J. 1908 insgesamt 49 850 t im Wert von 536 500 Doll. erzeugt worden, gegenüber 48 500 t im Wert von 530 486 Doll. Trotzdem die Menge etwas zugenommen hat, ist der Wert etwas gefallen. Hierher gehören (die in Klammern beigefügten Zahlen verstehen sich für das Jahr 1907): O c k e r (Pennsylvania, Georgia) 17 000 (17 000) t i. W. von 156 400 (164 700) Doll. U m b r a und S i e n a 2750 (700) t i. W. von 71 000 (19 300) Doll. M e t a l l - und M ö r t e l f a r b e n, d. h. rote und braune Eisenoxyde, die durch Vermahlen des unreinen natürlichen Minerals oder durch Rösten von unreinem Eisencarbonat erzeugt werden: (Pennsylvania, Neu-York, Maryland, Tennessee und Ohio), 25 250 (26 700) t i. W. von 269 000 (305 900) Doll. G e m a h l e n e r S c h i e f e r 4800 (4100) t i. W. von 40 200 (40 500) Doll. 2. Chemische, direkt aus Erzen wertvoller Metalle hergestellte Produkte; zu dieser Gruppe gehören Zinkoxyd, Blei-Zinkoxyd, Zinkblei, sublimiertes Bleiweiß. Die für ihre Erzeugung verwerteten Erze bestehen in den Franklinitzonen in Neu-Jersey, den Sphalerit- und Bleiglanzerzen des Mississippiales in Wisconsin, Missouri, Kansas und Oklahoma und den Sulfid-, Carbonat- und Silicaterzen von Blei und Zink in Colorado und Neu-Mexico. Die Produktion im einzelnen betrug: Z i n k o x y d 56 300 (71 800) t i. W. von 5 072 500 (6 490 700) Doll. Durchschnittswert 90,09 (90,47) Doll. für 1 t. Z i n k b l e i, einschl. Blei-Zinkoxyd 8400 (13 100) t i. W. von 778 200 (1 286 400) Doll. Durchschnittswert 92,13 (95,18) Doll. für 1 t. S u b l i m i e r t e s B l e i w e i ß 9100 (8700) t i. W. von 973 700 (1 026 600) Doll.; Durchschnittswert 107 (118) Doll. S u b l i m i e r t e s B l e i b l a u 1300 (1200) t i. W. von 121 900 (135 600) Doll.; Durchschnittswert 93 (112) Doll. für 1 t. 3. Chemische Produkte, welche verschiedene metallurgische und chemische Prozesse bei ihrer Darstellung aus dem Erz durchzumachen haben. Hierher gehören die wichtigen Bleifarben, sowie Lithopone und Venezianischrot; die beiden letzteren werden auf chemischem Wege aus Mineralsalzen gefällt, doch wird ein großer Teil des als Venezianischrot auf den Markt gebrachten Artikels durch Calcinieren eines Genünges von Eisensulfür und Terra alba, wie auch durch Vermahlen von natürlichem roten Eisenoxyd mit einem weißen Grundstoff, wie vermahlenen Austernschalen, dargestellt. B l e i w e i ß (basisches Carbonat) 132 600 (127 300) t i. W. von 15 891 600 (1 534 900) Doll., wovon 101 100 t = 12 552 800 Doll. in Öl verrieben und der Rest in trockenem Zustand verkauft wurden; Durchschnittswert 119,85 (129,25) Doll. M e n n i g e 16 700 (20 100) t = 2 065 200 (2 802 500) Doll.; Durchschnittswert 123,52 (139,57) Doll. B l e i g l ä t t e 15 500 (20 800) t = 1 887 500 (2 855 000) Doll.; Durchschnittswert 121,45 (137) Doll. M i n e r a l o r a n g e (Orangemennige) 400 (670) t = 65 500 (129 400) Doll. Durchschnittswert 194,35 (193,44) Doll. für 1 t. Die vorstehenden Zahlen lassen deutlich erkennen,

daß die Bleifarbenindustrie im Berichtsjahre unter den Folgen der im Herbst 1907 ausgebrochenen Panik sehr empfindlich zu leiden gehabt hat, da die Geldknappheit namentlich eine bedeutende Einschränkung der Bautätigkeit zur Folge hatte. L i t h o p o n e 8300 (10300) t = 639 500 (750 350) Doll.; Durchschnittswert 77,12 (73,03) Doll. für 1 t. V e n e z i a n i s c h r o t 8800 (7600) t i. W. von 159 650 (134 200) Doll.; Durchschnittswert 18,09 (17,73) Doll. für 1 t. Ein erheblicher Teil des Berichtes ist den in Atlantic City (New-Jersey) und Pittsburg ausgeführten praktischen Untersuchungen von Anstrichfarben für Baumaterialien und Stahl und Eisen gewidmet. Wenngleich diese Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, so haben sie doch schon zu wertvollen Resultaten geführt.

D. [K. 1752.]

Nach dem Bericht des U. S. Geological Survey hat der Wert der i. J. 1908 hergestellten Tonprodukte sich insgesamt auf 133 198 000 (158 942 000) Doll. belaufen. An der Spitze der an der Industrie beteiligten Einzelpaaten steht Ohio mit 26 622 000 Doll. oder fast 20% der Gesamtproduktion, darauf folgen in der Reihe ihrer Bedeutung Pennsylvania, New-Jersey, Illinois, Neu-York, Indiana, Missouri, Kalifornien, Iowa und Westvirginien. Auf die genannten 10 Staaten entfallen 98 494 000 Doll. oder nahezu $\frac{3}{4}$ aller Tonprodukte. Die Fabrikation von C h a m o t t e z i e g e l n ist von 783 Mill. im Werte von 14 946 000 Doll. i. J. 1907 auf 552,4 Mill. im Werte von 10 696 000 Doll. gesunken, d. h. um 29,46% der Menge nach und um 28,43% dem Werte nach.

Die Produktion von E d e l s t e i n e n hat nach dem von D. B. Sterrett verfaßten Bericht i. J. 1908 einen Gesamtwert von 415 000 (—56 000) Doll. gehabt. Von Türkisen wurden in Arizona, Neu-Mexiko, Nevada und Kalifornien 29 590 Pfd. im Wert von 148 000 Doll. produziert. Weiter bestand die Produktion hauptsächlich in Turmalinen und Saphiren.

Die M i n e r a l w a s s e r i n d u s t r i e hat nach dem Bericht von Samuel Sanford nicht, wie andere Industriezweige, unter der im Herbst 1907 ausgebrochenen Panik zu leiden gehabt. Es wurden i. J. 1908 insgesamt 56 109 000 Gall. verkauft gegenüber 52 060 500 Gall. im vorhergehenden Jahre, was eine Zunahme um 7,78% ausmacht. Der Wert ist trotz dieser Zunahme von 7 331 500 auf 7 287 300 Doll. gefallen. Da die in den Kurorten an die Gäste kostenfrei abgegebenen Mengen nicht in diese Zahlen eingeschlossen sind, so repräsentieren sie nicht die ganze Produktion. Die Zahl der Quellen ist um 111 auf 695 gestiegen. An der Industrie beteiligen sich hauptsächlich die Staaten Minnesota, Neu-York, Wisconsin, Massachusetts, Ohio, Virginien, Michigan und Kalifornien in vorstehender Reihenfolge.

D. [K. 1650.]

B e l g i e n. Über den B e r g b a u i m H e n n e g a u i. J. 1908 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Charleroi folgende Angaben: Die Zahl der Konzessionen auf K o h l e n g e w i n n u n g belief sich wie im Vorjahr auf 96, die Abbaufläche auf 89 104 (89 095) ha. Die Gesamtförderung betrug 16 761 590 (17 027 090) t i. W. von 264 487 050 (281 697 400) Frs. Der Eigenverbrauch

der Gruben stellte sich auf 1 878 900 t und betrug 11,2% der Gesamtförderung. — **K o k s f a b r i k a t i o n.** Die Zahl der in Betrieb befindlichen Koksfabriken war 28 (31) mit 2238 (2370) Koksöfen und 2370 (2329) Arbeitern. Es wurden verbraucht 2 010 680 (2 290 020) t belgische und 94 700 (62 150) t ausländische Kohle; an Koks wurden gewonnen 1 612 570 (1 749 410) t i. W. von 38 950 270 (45 875 490) Frs. Die Einfuhr von Koks nach Belgien betrug 287 050 (360 670) t, die belgische Ausfuhr 917 250 (863 700) t. — **E r z f ö r d e r u n g.** Die in der Provinz Hennegau liegenden Eisenerzgruben, sowie die Zink- und Bleigruben und die Kupfergrube mit einer Gesamtfläche von 3809 ha waren sämtlich wie in den Vorjahren außer Betrieb.

—l. [K. 1674.]

Ein Bericht des Kaiserl. Konsulates in Charleroi bringt über die **H ü t t e n i n d u s t r i e** im **H e n n e g a u** i. J. 1908 u. a. folgende Angaben: Es waren 8 (8) Hütten, 14 (16) Hochöfen mit 1457 (1734) Arbeitern im Betriebe. In den Hochöfen wurden 2765 (4710) t Kohle, 547 100 (724 900) t Koks, 0 (18 100) t belgische und 1 488 500 (1 696 200) t fremde Erze sowie 75 700 (151 220) t Schläcken und altes Eisen verbraucht. Es wurden hergestellt: 63 340 (130 750) t Frischereiseisen i. W. von 4 058 700 (9 558 300) Frs., 455 700 (459 540) t Roheisen zur Thomasstahlbereitung i. W. von 29 544 900 (34 417 700) Frs., ferner 0 (26 650) t Spezialroheisen i. W. von 0 (2 065 800) Frs., zusammen 519 040 (616 940) t Roheisen i. W. von 33 603 600 (46 041 800) Frs. Außer Betrieb waren 2 (1) Hütten und 8 (4) Hochöfen. — **S t a h l w e r k e.** Es waren im Betriebe: 14 (16) Stahlwerke mit 9 (11) Stahlöfen, 39 (39) Bessemer-Birnen, 60 (51) Schweißöfen, 68 (68) Pits, 13 (9) Hämtern, 31 (31) Walzen, 7710 (8229) Arbeitern; Verbrauch von Brennmaterialien 280 990 (418 150) t. Hergestellt wurden: Gußstahl I. Schmelzung 33 070 (36 980) t i. W. von 10 565 500 (12 270 200) Frs., ferner Rohstahlblöcke 636 635 (710 795) t i. W. von 53 777 600 (70 534 500) Frs. Aus 406 000 (452 700) t Rohstahlblöcken wurden 369 750 (412 890) t vorgeschmiedete Stahlblöcke i. W. von 35 162 400 (45 305 700) Frs. hergestellt. — **E i s e n w e r k e.** Es bestanden 23 (23) Eisenwerke, von denen 1 (1) untätig gewesen ist. Die 22 tätigen Eisenwerke arbeiteten mit 164 (191) Puddelöfen, 81 (92) Schweiß- und anderen Öfen, 38 (43) Hämtern und Mühlen, 62 (76) Walzen, 5406 (6938) Arbeitern; Brennstoffverbrauch 307 640 (440 550) t.

—l. [K. 1734.]

R u ß l a n d. Nach Angaben des Statistischen Bureaus des Kongresses der Montanindustriellen Südrusslands beträgt die Ausbeutefähigkeit der Eisenerzgruben von Kriwoi Rog 326 Mill. Pud, im Jahre 1908 wurden jedoch im ganzen nur 222,5 Mill. Pud Erze gewonnen, d. h. 6,3 Mill. Pud weniger als i. J. 1907. Abgeführt wurden 212,8 (234,3) Mill. Pud, die Vorräte betrugen Ende 1908 34,3 (24,0) Mill. Pud. Der Grund für den Rückgang in der dortigen Eisenerzausbeute dürfte in der Abnahme der Nachfrage im Innern Russlands ebenso wie auch im Auslande liegen. Von den 85 Gruben förderten Erz nur 56 Gruben, von den übrigen 29 waren einige vollkommen außer Betrieb, während andere vorbereitende Arbeiten,

Schürfungen u. dgl. ausführten. Die Abfuhr der Eisenerze aus Kriwoi Rog verteilte sich folgendermaßen: Südrussland 163,4 (175,1), Königreich Polen 14,8 (15,0), Ausland 34,6 (44,2) Mill. Pud. (Nach Torg. Prom. Gazeta.) —l. [K. 1733.]

Ö s t e r r e i c h. Ö l i n d u s t r i e. Galizien produzierte 1908 1 734 235 (1907: 1 175 974) t Rohöl, von denen an die Raffinerien 1 317 050 (911 340) t gesandt wurden. Der Außenhandel in Ölen beifigte sich auf: 370 000 (217 258) t Ausfuhr, 15 906 (18 816) t Einfuhr. An Paraffinwachs wurden 28 520 (15 937) t erzeugt, von denen 27 220 (14 737) Tonnen ausgeführt wurden, davon die Hälfte nach Deutschland, wo sich aber der Wettbewerb der ostindisches Öl verarbeitenden holländischen Werke fühlbar macht. An Erdwachs wurden in Boryslaw 2050 t produziert, von denen 675 t über Hamburg und Stettin nach Amerika gingen und 1222 t auf dem europäischen Festland verbraucht wurden. (Nach Dipl. & Cons. Report 4355.)

Rochussen. [K. 1668.]

Die Entwicklung der deutschen Textilindustrie nach der Gewerbezählung 1907. Die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 zeigen das mächtige Anschwellen von Industrie und Handel im Deutschen Reiche, denn die Zahl der gewerblichen Betriebe hat sich von 3 658 088 auf 4 059 919 und die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen von 10 175 332 auf 14 436 258 gehoben. Dazu steht die Entwicklung der Textilindustrie in einem auffallenden Mißverhältnis. Bei ihr hat die Zunahme der beschäftigten Personen noch nicht einmal gleichen Schritt mit der allgemeinen Bevölkerungszunahme gehalten, und in der Zahl der Betriebe weist sie sogar eine beträchtliche Veränderung auf. Es wurden in der deutschen Textilindustrie gezählt: 1895 248 617 Betriebe mit 990 257 beschäftigten Personen, 1907 161 218 Betriebe mit 1 088 280 Personen. Die Zahl der deutschen Textilbetriebe ist also um 87 399 oder um 35,15% gesunken und die Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Personen um 95 023 oder um 9,55% gestiegen. Der starke Rückgang der Betriebe lässt sich vor allem auf das Verschwinden vieler kleiner Betriebe und die Ausdehnung des Großbetriebes zurückführen. Unter den kleinen Betrieben sind zunächst die Nebenbetriebe zurückgegangen, d. h. die unselbständigen Betriebe, in welchen überhaupt keine Person hauptberuflich tätig war. Derartige Betriebe wurden im Jahre 1895 43 325 und im Jahre 1907 24 854 gezählt, ihre Zahl ist also um 42,6% gesunken. Auch bei den verbleibenden Hauptbetrieben — 1895 205 292, 1907 136 364 — findet der eingetretene Rückgang seine hauptsächlichste Erklärung in der Abnahme der Kleinbetriebe, wobei besonders auf die Handbetriebe hingewiesen werden muß. Mehr Beachtung als der Rückgang in der Zahl der Textilbetriebe verdient die auffallend geringe Zunahme der in der Textilindustrie tätigen Personen. Ein Grund für diese Verhältnisse dürfte sich in erster Linie darin finden lassen, daß in der Textilindustrie erhebliche maschinelle Verbesserungen stattgefunden haben, durch die eine Steigerung der Produktion auch ohne eine wesentliche Vermehrung der Arbeitskräfte herbeigeführt worden ist. Bezeichnend für die Entwicklung der Be-

schäftigungszahl in der Textilindustrie ist, daß die Zunahme lediglich auf weibliche Personen entfällt, während bei den beschäftigten männlichen Personen sogar ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist. (Monatsschr. f. Text.-Ind. 24, 253, 1909.)

Massot. [K. 1635.]

Benzolfabrikation. Bis vor zwei Jahrzehnten fast ausschließlich aus Teer erzeugt, wird Benzol seit 1887 meistens aus Kokosfengas gewonnen. Hauptproduktionsstätte ist in Deutschland der Oberbergamtsbezirk Dortmund. Nachstehende Statistik gibt einen Überblick über die Benzolgewinnung und die Benzolpreise im dortigen Bezirk in den letzten Jahren:

	Erzeugung t	Preis M
1900	12 000	178,00
1901	12 241	197,50
1902	12 839	210,00
1903	12 782	210,30
1904	17 645	211,00
1905	19 800	211,50
1906	26 400	215,00
1907	33 755	191,78

Die Benzolerzeugung hat sich demnach von 1900 bis 1907 um 181% vermehrt, der Benzolpreis stieg von 1900—1906 um 21%, sank aber 1907 um 11%. Die Absatzmöglichkeit des Benzols dürfte sich in Zukunft erheblich vergrößern, da die Anwendung des Benzols für Kraftwagen und Motorbetriebszweck immer mehr Anklang findet. (Nach J. Gasbel. d. Gas- u. Wasserfachm. in Österr.-Ungarn 1, 60 [1909].) —*ö. [K. 1713.]*

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Für den Verkehr mit Explosivstoffen auf den kanadischen Eisenbahnen gelten seit 1./2. d. J. unter Aufhebung aller früheren Vorschriften die für die Beförderung im zwischenstaatlichen Verkehr in den Vereinigten Staaten erlassenen Vorschriften vom 15.—24./7. 1908. *Sf. [K. 1953.]*

Vereinigte Staaten. Die Atlanta Oil & Fertilizer Co. in Atlanta (Georgia) hat die Düngemittelfabrik der North Georgia Fertilizer Co. in Rome (Georgia) angekauft, um ihre Erzeugungsfähigkeit zu verdreifachen; späterhin soll eine Baumwollsamenölmühle damit verbunden werden.

Die kürzlich mit einem Kapital von 700 000 Dollar gegründete El Paso Tin Mining & Smelting Co. in El Paso, Texas, hat in den Franklin Mountains in der Nähe von Mundy Springs ein umfangreiches Gelände angekauft, um Zinnerz abzubauen. Falls die Erschließungsarbeiten den gewünschten Erfolg haben, soll späterhin eine Schmelzerei errichtet werden. *D. [K. 1911.]*

Im Süden von Texas, in nächster Nähe der Eisenbahn und deutscher Niederlassungen, wurden von einem englisch-deutschen Syndikat von Baumwollspinnern 250 000 Acker behufs Anbau von Baumwolle erworben. Der Kauf weiterer 50 000 Acker ist vorgesehen. Der Kaufpreis soll 4 Mill. Doll. betragen. *Sf. [K. 1906.]*

Die Stettiner Schamottefabrik A.-G. vorm. Didier und die Berlin-Anhalter Maschinenbau-A.-G. planen die Errichtung

einer großen Kokerei in Amerika. Soweit die Dispositionen bereits feststehen, will man eine besondere A.-G. mit einem Grundkapital von 8 Mill. Mark schaffen, bestehend je zur Hälfte aus Vorzugs- und Stammaktien. Von diesem Kapital würde eine deutsche Bankgruppe vermutlich unter Führung der deutschen Bank den größten Teil zeichnen, für den Rest kämen die beiden genannten Gesellschaften auf. Die Anlagen sollen nach ihren Systemen im engsten Anschluß an die Hütten der Bethlehem Steel Co. gebaut werden.

Gl. [K. 1905.]

Mexiko. Die Tula-Eisengruben und -Eisenwerke im Distrikt Tapala des mexikanischen Staates Jalisco sind an ein Bostoner, mit 5 Mill. Doll. kapitalisiertes Syndikat verkauft worden. Diese „Mexican Iron and Steel Company“ genannte Gesellschaft will ein modernes Stahlwerk mit einer Maschinenfabrik errichten. Die Tula-Eisenerzgruben sind bekannt, weil ihre Erze zu den besten in der Republik gewonnenen gehören. Es bestehen dort zwei sehr bedeutende Erzlager, und wenn man ihre Erze zusammen verschmilzt, erhält man ein sehr hochwertiges, angeblich dem norwegischen gleichkommendes Eisen. Hochofen sollen unmittelbar an den Gruben gebaut werden, das Stahlwerk an einem anderen Platze.

—l. [K. 1950.]

Da nach dem neuen Zolltarif der Vereinigten Staaten die Einfuhr von Zinkerz einem Zoll von 11,20 Doll. für 1 t unterliegt, so soll im Januar in Sabinas im Staate Coahuila, 72 engl. Meilen südlich von Eagle Pass, eine Zinkschmelzerei errichtet werden. Hinter dem Unternehmen stehen J. T. Willatt und andere Kapitalisten in Kansas City (Missouri). In der Nähe von Sabinas befinden sich Kohlenablagerungen, genügend Wasser ist erhältlich, auch sind die Transportgelegenheiten günstig. Die Regierung begünstigt das Unternehmen. (Nach „Mining and Scientific Press“.)

D. [K. 1910.]

Venezuela. Die früheren Verordnungen, betreffend die zollfreie Einfuhr von verschiedenen chemischen Stoffen, Desinfektionsapparaten usw. sind aufgehoben worden, mit der Maßgabe jedoch, daß hinsichtlich des Yersinserums und der Haffkinelymphe die Verordnungen bestehen bleiben. — Die unter dem Namen „Fluxiste“ bekannte Ware, bestehend aus Salzsäure mit Fettstoffen bis zu einer teigigen Masse gemengt, die anstatt des Chlorammoniums zum Löten verwendet wird, ist nach Nr. 279 des Tarifes mit 75 Cent. für 1 kg zu verzollen.

—l. [K. 1947.]

Haiti. Nach einem Berichte des Bulletin officiel de l'Agriculture et de l'Industrie wird in Haiti Spinnfaser fast ausschließlich aus den Blättern der Beinwurz (Symphytum) gewonnen. Die Kultur der Pflanze und die Ernte der hier bis zu 1,6 m langen Blätter, die zu jeder Jahreszeit erfolgen kann, sowie ihre Verarbeitung sollen sehr gewinnbringend sein. *Sf. [K. 1879.]*

Auf vermehrte Absatzgelegenheit für Zement macht ein amerikanischer Konzilsbericht aufmerksam. Infolge mangelhafter Beschaffenheit der amerikanischen Zementfässer, die große Verluste verursacht hat, veranlaßte die

Verbraucher, den Zement in Europa zu kaufen. Von hier kam die Ware, in Fässern mit Eisenbändern und starkem Papierfutter verpackt, in gutem Zustand an. Die Steigerung des Bedarfs infolge Inangriffnahme großer Bauwerke ist in nächster Zeit zu erwarten. *Sf. [K. 1952.]*

Sibirien. Die Ausbeutung der Goldminen, die zahlreichen Anmeldungen über Entdeckung neuer Lagerstätten und die merkliche Vergrößerung der Goldgewinnung in vielen Bergwerksbezirken Ostsibiriens bezeugen, daß die Goldindustrie dort in ein neues Stadium ihrer Entwicklung getreten ist. So sind z. B. im Transbaikalgebiete nach amtlichen Angaben in der Zeit vom Juni bis zum August gegen 30 Anzeigen über Entdeckung von Goldsand- und Golderzlagerstätten im östlichen Transbaikal-Bergbezirke eingegangen; solche Anzeigen laufen in großer Anzahl auch aus dem Küsten- und Amurgebiete ein. Einige aufgegebene Goldgruben werden von ausländischen Gesellschaften angekauft und ausgebeutet. Die weitere Entwicklung der dortigen Goldindustrie hängt von dem Bau von Zufuhrbahnen von der Hauptbahn nach den Fundorten ab. Nach Torg. Prom. Gazeta.) —*l. [K. 1896.]*

Mozambique. Die von den verschiedenen Zukerfabriken in Mozambique aufgeworfene Frage der Zuckerfärbung (mit Caramel), um die Farbe des Standard 20 der holländischen Skala zu erzielen, hat Ende Oktober d. J. insofern eine befriedigende Lösung gefunden, als der Finanzminister die bestehenden Lieferungskontrakte anerkennen will. Das heißt, bis Ende Dezember d. J. wird der Zucker zu den bisherigen Bedingungen weiter verzollt, als dann aber soll die künstliche Färbung als eine Zolldefraudation angesehen und danach behandelt werden. *[K. 1924.]*

Die Kakaokultur in den deutschen Kolonien. In der „D. Kolon.-Z.“ führt Dir. M. Rettzloff Klage darüber, daß die deutsche Kakaoindustrie sich nicht dazu bereit finden lasse, den Kamerunpflanzungskakao in größeren Mengen zu verarbeiten und den seiner vorzüglichen Qualität entsprechenden Preis dafür anzulegen, so daß für einen wesentlichen Teil der Ernte fremde Märkte aufgesucht werden müßten. Die diesjährige Ernte dürfte etwa 60 000 Zentner, d. h. ungefähr ein Zwölftel des deutschen Bedarfs, betragen. Die deutsche Kakaoerzeugung würde aber zweifellos schon viel größer sein, wenn sie seitens der deutschen Kakaoindustrie auch nur annähernd so unterstützt würde, wie es bei der Baumwollkultur seitens der deutschen Baumwollfabriken der Fall ist. *Sf. [K. 1907.]*

England. „Jönköpings och Vulkans Tändsticksfabriksaktiebolag“ hat in Barking (Essex), 7 acres Land gekauft, um dort eine Zündholzfabrik zu errichten, die für den Export nach Australien arbeiten und vorläufig hundert Arbeiter beschäftigen soll. Die Gesellschaft will durch die Anlage den australischen Vorzugszoll für in England hergestellte Zündhölzer ausnutzen. Die schwedische Zündholzausfuhr nach Australien betrug im Jahre 1907 1 159 000 kg, wovon der größte Teil auf die Jönköpings och Vulkansgesellschaft und die mit ihr zusammengeschlossenen Gesellschaften entfiel.

Gl. [K. 1955.]

Neugründungen: Alfred Johnson & Son, Ltd., Queenborough, Kent, 50 000 Pfd. Sterl., ke-

ramische Fabrik; Andalusian Oil fields, Ltd., London, E. C., 60 000 Pfd. Sterl., Asphalt-, Bitumen- und Ölfabrik; Anglo Maikop Corporation, Ltd., London, 200 000 Pfd. Sterl., Petroleumraffinerie; Cobaz Copper Co., Ltd., London, E. C., 30 000 Pfd. Sterl.; Hercules Incandescent Mantle Co., Ltd., 200 000 Pfd. Sterl., London; Manchester Creosote Co., Ltd., Manchester, 20 000 Pfd. Sterl., Chemische Fabrik; Silica Ware, Ltd., Twickenham, 63 000 Pfd. Sterl., Keramische Fabrik; Zinc Properties, Ltd., London, 75 000 Pfd. Sterl. Zinkwerke; Lochside Fireclay Co., Ltd., Dunfermline, Schottland, 40 000 Pfd. Sterl., Keramische Fabrik; O. R. C. Oil Syndicate, Ltd., Glasgow, 20 000 Pfd. Sterl., Ölfabrik.

Geschäftsabschlüsse: A. B. Fleming & Co., Ltd., Edinburgh, Chemikalienfabrik, 5%; Dunlop Rubber Co., Ltd., Birmingham, Kautschukfabrik, 30%; Ilford, Ltd., London, Photographische Chemikalien, 6%; Shell Co., Ltd., London, Petroleumgewinnung, 5%; Sussex Portl. Cement Co., Ltd., London, 5%; Young Paraffin Light and Mucral Oil Co., Ltd., Edinburgh, 7%; Cape Copper Co., Ltd., London, 10%; Sulphide Corporation, Ltd., London, 10%.

Liquidationen: Anglo Spanish Copper Co., Ltd., London; Colonial Oil Syndicate, Ltd., London; Phosphor Bronze Co., Ltd., London; J. L. Stansfield, Salford, Chemikalienfabrik. *[K. 1976.]*

Edinburgh. Die Firma J. F. Macfarlan & Co. errichtete eine neue chemische Fabrik in Edinburgh. *[K. 1915.]*

Amsterdam. Hier wurde mit 10 Mill. Gulden Kapital die Niederl. Rubber-Ges. errichtet. 3 Mill. Gulden Aktien werden einstweilen ausgegeben. Die Gesellschaft erwirbt verschiedene bereits im Betriebe befindliche Kautschukplantagen auf Sumatra. *ar.*

Die Intern. Rumänische Petroleumges. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 668 000 Gulden Rohgewinn. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 3 239 000 Gulden; er soll durch Herabsetzung des Aktienkapitals um 70% ausgeglichen werden. *ar.*

Belgien. Der Minister für Gewerbe und Arbeit hat durch Verordnung vom 24./9. d. J. das von den Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln hergestellte r a u e h l o s c Jagd p u l v e r „R. K. P.“ oder „A r k a p“ als Sprengstoff amtlich anerkannt und der Klasse I (Pulver) zugesiesen. —*l. [K. 1945.]*

Gegründet wurde die Société anonyme belge de Pétroles du Tustanowice mit einem Kapital von 1 Mill. Franes, behufs Erzeugung und Raffination von Petroleum. Die Direktoren sind: Freund - Berlin, Daimeries - Brüssel, Spitaels - Brüssel. *[K. 1914.]*

Griechenland. Die Regierung plant eine Änderung des Gesetzes, betreffend die Erhebung einer Verbrauchssteuer von Bier. Es ist eine Erhöhung der Verbrauchsangabe für Malz von 0,90 auf 1,50 Drachmen für 1 Oka vorgesehen. Für das vom Auslande eingeführte Bier soll eine Verbrauchsabgabe von 0,60 Drachmen für 1 Oka unabhängig vom Eingangszoll erhoben werden. —*l. [K. 1946.]*

Türkei. Das Ministerium für Forsten, Minen -

und Landwirtschaft vergibt die Ausbeutung der im Dorfbezirk Tschayan, Gemeinde Kusika, Prov. Kastamuni, entdeckten Nickelmine an den die höchste Jahrespacht Bietenden. Sicherheitsleistung; 200 Ltq. Angebote sind binnen 6 Monaten an die Generalminendirektion gen. Ministeriums oder an die Forstoberinspektion am Platze selbst zu richten. Dgl. wird die Ausbeutung der silberhaltigen Bleiminen von Gümüş Hadschi-Köi, Prov. Siwas vergeben. *Sf.* [K. 1939.]

Die türkische Regierung plant die Einführung neuer Monopole, und zwar zunächst das Petroleum- und Zündhölzchenmonopol. Schon seit Jahrzehnten ist die Schaffung neuer Monopole ein Lieblingswunsch aller türkischen Regierungen, seiner Verwirklichung stellten sich aber die Handelsverträge entgegen. Alle die geplanten neuen Monopole werden nur Verkaufsmonopole sein, so daß der Staat nur am Zwischengewinn verdient, den er außerdem mit der Monopolgesellschaft teilen muß. In Anbetracht der Zweifel hinsichtlich der Fähigkeit der türkischen Verwaltung, Monopole selbst auszubeuten, und der Abneigung des türkischen Finanzministers gegen wirtschaftliche Unternehmungen des Staates, dürften die Monopole privaten Gesellschaften übertragen werden. Greifbare Gestalt haben die Monopolpläne der Regierung noch nicht angenommen. *[K. 1923.]*

Das im August 1. J. veröffentlichte Gesetz betr. Verbot der Einfuhr von anderen als aus Wein erzeugtem Spiritus ohne Denaturierung ist, wie vorauszusehen war, zurückgezogen worden, da sowohl die durch dasselbe betroffenen Handelsstaaten als auch die türkischen Importeure dagegen Stellung genommen haben. *[K. 1925.]*

Cyprn. Die Financial News teilen mit, daß die Insel Cyprn im Begriff ist, ihre mineralische Ressourcen zu verwerten. Im Laufe des letzten Jahres sind 57 Schürfscheine bewilligt worden. Es handelt sich um Lager von Kupfer, Asbest, Magnesit und Kohle. *Sf.* [K. 1960.]

Serbien. Bedeutenden Aufschwung weist im Jahre 1908 die Glasfabrik in Paracin auf, die anfangs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Fabrik brannte kurz nach Eröffnung ab, doch wurde sie wieder neu aufgebaut und mit neuen Maschinen versehen. *[K. 1919.]*

Die einzige im Lande befindliche Zuckerkfabrik (in Belgrad) hatte das Privilegium, fremden Rohzucker zollfrei einzuführen und zu raffinieren. Dieses Privilegium läuft nun ab. Die Fabrik ist nun gezwungen, bloß Zucker aus im Lande gebauten Zuckerrüben zu erzeugen. *[K. 1920.]*

Hier wurden im Jahre 1908 2231 ha Zuckerrüben angebaut gegen 2240 ha im Jahre 1907. Der Ertrag war im Jahre 1908 34 929 t Zuckerrüben gegen 36 678 t im Jahre 1907. *[K. 1916.]*

Bulgarien. Zolltarifierung. Laut Entscheidung des Finanzministeriums sind Indigo- und Apaie nach Nr. 174c des Tarifs zum Satze von 100 Frs. (vertragsmäßig 60 Frs.) für 100 kg zu verzollen. *—l.* [K. 1673.]

Rußland. Unter dem Namen „Steklo“ (Glas) ist eine A.-G. auf Grund eines Beschlusses des Kongresses der russischen Glasfabrikanten ins Leben getreten, welche den gemeinsamen Einkauf der für die Glasfabrikation erforder-

lichen Materialien, Maschinen usw., sowie den Verkauf der Fabrikate der Gesellschafter in Rußland und im Auslande übernehmen soll. Die Herstellung solcher Materialien und Maschinen, die auch in den Statuten vorgesehen ist, wird allerdings vermutlich nicht in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen. Sitz der Gesellschaft wird voraussichtlich Moskau.

Sf. [K. 1938.]

Moskau. Bei der Société Métallurgique de Dniéprovinne du Midi de la Russie verblieb aus einem Betriebsüberschuß von 1 116 752 (i. V. 1 814 867) Rbl. nach Überweisung von 400 000 (600 000) Rbl. und anderen Abschreibungen ein Reinertrag von 638 345 Rbl., wovon 630 000 (1 050 000) Rbl. gleich 6% (10%) Dividende zur Verteilung gelangen. *dn.*

Schweden. Im neuen schwedischen Zolltarifentwurf ist der § 12 bemerkenswert, der im allgemeinen festsetzt, daß gesetzlich geschuldete und erlegte Zölle auch nach Wiederausfuhr der Ware nicht zurückvergütet werden, jedoch den Fall ausnimmt, daß die wiederausgeführten Waren nach dem Ergebnis gehöriger Untersuchung Arsenik oder einen anderen Giftstoff in größeren Mengen enthalten, so daß die Ware nach den in Schweden geltenden Vorschriften dort nicht verkauft werden darf. Die schwedischen Giftvorschriften haben nämlich zu allerlei Vorwürfen ausländischer Handelskreise gegen die schwedische Zollverwaltung geführt, die bisher im angegebenen Falle den Zoll bei der Ausfuhr nicht zurückerstattet. *[K. 1922.]*

In der Eisenbahnverwaltung wird gegenwärtig die Torffeuerungfrage eingehend geprüft. Man hat im vergangenen Sommer u. a. Versuche mit Torffeuerung auf der Strecke Elmhult—Alvesta unter Verwendung verschiedener Lokomotivtypen gemacht. Doch haben diese bewiesen, daß die jetzigen Lokomotiven der Staatsbahnen sich nicht ohne weiteres für Torf als alleiniges Brennmaterial eignen. Es werden jetzt Vorschläge zu sog. Torflokomotiven ausgearbeitet.

—l. [K. 1895]

Wien. Die Ungarische Zuckerindustrie-A.-G. (Szerencs) und die Ges. für landwirtschaftliche Industrie (Mezőhegyes) werden im Vereine mit der Firma Ignaz Deutsch & Sohn (Hatvan) in Großwardein eine Zuckerkfabrik errichten. Das Stammkapital der neuen Zuckerkfabrik, welche im Jahre 1910 erbaut und zur täglichen Verarbeitung von 10 000 dz Zuckerrüben eingerichtet wird, beträgt 4,5 Mill. Kr. *[K. 1943.]*

Die Anglo-Kontinental-Kondens-Milch A.-G. beschloß, das Aktienkapital von 2 auf 2½ Mill. Kr. zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, die Firma in „Milch-Industrie-A.-G.“ abzuändern.

In Brüx ist ein Konsortium, bestehend aus Brüxer, Teplitzer und Berliner Kaufleuten, in Bildung begriffen, welches die Errichtung einer großen Kunstdüngerfabrik, G. m. b. H. in Brüx, beabsichtigt. Das Konsortium unterhandelt bereits wegen Erwerbung eines geeigneten Objekts.

Neueingeschritten wurden die Firmen: Mohr & Co. G. m. b. H., Margarinefabr., Bodenbach; Pilsener Schurf- und Bergbau-Unternehmung G. m. b. H., Pilsen; Kephaldol Stohr Co., G. m. b. H.,

Wien II, Großhandel mit chemischen Produkten und Herst. des antineuralgischen Präparates „Kephadol“; Adolf Müllers Sohn Friedrich Müller, Fabrik äther. Öle und chem. Präparate, Brünn.

Die Soda-fabriks-A.-G. Szcza-kowa in Liquidation hat ihre stillgelegte Fabrik an die Glasindustrie-firma Kupfer & Glaser verkauft, welche daselbst eine Tafel- und Spiegelglasfabrik einrichtet.

Die Heinzelmannsche Gewerkschaft nimmt gegenwärtig in der Umgebung von Licze-Gicze Bohrungen auf Eisenerze vor. Die Bohrungen haben ein äußerst günstiges Resultat ergeben, und man ist auf ein mächtiges Flötz von reichhaltigen Eisenerzen gestoßen, welches in der Qualität dem schwedischen Hämatiteisen gleichkommt.

Ingenieur Petzold und Konsorten aus Köln errichten in Hammer (Böhmerwald) eine Anlage zur Erzeugung von flüssiger Luft. Auch die Prager A.-G. für Kohlensäuregewinnung will die Fabrikation komprimierten Sauerstoffs aufnehmen.

Die außer Betrieb befindlichen Antimongruben der Stadt Bazin werden neu in Betrieb gesetzt.

Die Kupfererze des alten aufgelassenen Bergwerkes in Ober-Rochlitz werden gegenwärtig untersucht, um unter Umständen mit anderen Hilfsmitteln den Bergbau wieder in Angriff nehmen zu können. [K. 1963.]

Prag. Die A.-G. für böhmische Kohlensäureindustrie erweitert ihren Betrieb auf Erzeugung komprimierten Sauerstoffs.

Teschen. Am 19./11. brannte die Cellulosefabrik von Brune & Kistker in Mestersitz an der Elbe zum größten Teile nieder.

Gl. [K. 1956 u. 1958.]

Deutschland.

Aus der Kaliindustrie. Die Kali-Gewerkschaft Wendland wurde mit ihrer Bohrung bei Nanden (Kreis Lüchow) bei 188 m Teufe salzfündig.

Die Kali-Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst beschloß einstimmig die Übertragung ihrer Beteiligung im Kalisyndikat an die Kaligewerkschaft Alexanderhall gegen jährliche Vergütung von über 800 000 M. Die Verwaltung hofft, ab 1910 Ausbente verteilen zu können. In den Grubenvorstand soll ein Mitglied des Vorstandes von Alexanderhall zugewählt werden.

Bergbau-A.-G. Justus überträgt (mit Ausnahme der Salinen und des Salzwerkes, die von ihm selbst weiter betrieben werden) seine Beteiligung beim Kalisyndikat auf zwei andere Werke, angeblich Alexanderhall und Neustadt-furt, gegen eine jährliche Pachtsumme von etwa 1,2 Mill. M.

Die A.-G. Deutsche Kaliwerke in Bernterode soll am 18./12. über den Antrag beraten, die Aktien der A.-G. Kaliwerk Neu-Bleicherode, Neustadt, zu erwerben und mit dieser Gesellschaft einen Vertrag abzuschließen, wonach diese ihr Vermögen als Ganzes an die Deutschen Kaliwerke überträgt, und die Aktionäre der Gesellschaft Neu-Bleicherode für jede ihrer Aktien eine Aktie der Deutschen Kaliwerke erhalten. Zur Durchführung dieses Projekts soll eine

Erhöhung des jetzt 12 Mill. M betragenden Aktienkapitals um 3 Mill. M vorgenommen werden. Neu-Bleicherode hat erst im vorigen Jahre den Schachtbetrieb aufgenommen und ist erst zum Teil aus Gerechtsamen der Deutschen Kaliwerke hervorgegangen.

Gewerkschaft „Hugo“ bei Lehrte hat am 24./11. mit dem Ausrollen der ersten 14 Wagenladungen Kalisalze den Betrieb eröffnet. Mit dem Kalisyndikat wurde ein Provisorium abgeschlossen.

Das Oberbergamt genehmigte den elf in Frankfurt a. M. sitzenden Gewerkschaften Allerstedt Bucha, III Thüringen, II, III, VIII, IX, X Bernsdorf, Borgau und Saubach die Zusammenlegung ihrer gleichnamigen elf Kaliwerke unter dem Namen Bernsdorf (24 078 948 qkm) im Kreise Eckartsberga. dn.

Barmen. J. P. Bemberg, A.-G. Barmen-Rittershausen. Die Bilanz ergibt einen Bruttogewinn einschließlich 52 257 M Gewinnvortrag aus 1907/08 von 372 548 M. welcher u. a. wie folgt verwandt werden soll: Abschreibungen 203 508 M, Extra-abschreibungen auf Gebäude und Maschinen 100 197 M, Vortrag auf neue Rechnung 53 779 M. Eine Dividende (i. V. 3%) wird nicht verteilt.

Gr. [K. 1982.]

Berlin. Stärkemarkt. Es fehlte einerseits jegliche Anregung für eine lebhaftere Nachfrage, das Ausland ist zurückhaltender geworden, der Inlandskonsum ist für die nächsten Monate zum größten Teil gedeckt, andererseits sind aber auch die an den Markt kommenden Angebote nicht übermäßig groß und keinesfalls dringend.

In Rohstärke sind weitere Angebote erwünscht.

Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung November/Dezember bek. Bedingungen Kartoffelstärke, feucht M 11,90 Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

Superior, Prima 23,00—24,00 abfallend. Prima, Sekunda,

Tertia fehlen

Capillärsirup, prima weiß 44° . . . „ 27,00—27,50

Stärkesirup, prima halbweiß . . . „ 24,75—25,25

Capillärzucker, prima weiß . . . „ 25,75—26,25

Dextrin, prima gelb und weiß . . . „ 29,00—29,50

Erste Marken „ 30,00—30,50

Die Gummimwarenfabrik Voigt & Wimde beruft eine Generalversammlung zum formellen Beschuß der Liquidation. dn.

W. A. Scholten, Stärke- und Sirup-fabriken, A.-G., Brandenburg a. H. Der Fabrikationsgewinn betrug 376 735 (341 700) M, während allgemeine Unkosten 117 349 (157 150) M und die Abschreibungen 42 916 (38 779) M betragen. Es ergibt sich ein Reingewinn von 254 766 (175 991) M. Die Dividende beträgt bekanntlich 11 (10)%. Die Fabrikatpreise der neuen Kampagne entsprechen den Rohmaterialpreisen besser als im Beginn der vorigen Kampagne. Daher könnte wieder auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden. dn.

Die Allgemeine Elektrizitäts-gesellschaft konnte aus den niedrigen Metallpreisen Nutzen ziehen. Der in dem am 30./6. abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Warenumsatz ist der höchste seit Bestehen der Gesellschaft erreichte, trotz gedrückter Verkaufspreise. Das gilt besonders auch von ihrer Turbinenfabrik. Aus dem

Reingewinn von 16,38 Mill. M werden, wie gemeldet, 13 (12)% Dividende = 13 Mill. M verteilt. Die offenen Reserven betragen 50 Mill. M, d. i. die Hälfte des gesamten Kapitals. *dn.*

Bremen. Die Verhandlungen wegen einer Vereinigung der Bremer Portlandzementfabrik Porta und der Portlandzementwerke Union in Ennigerloh (S. 2361) sind zum Abschluß gelangt. Die Fusion soll in der Weise erfolgen, daß die „Union“ an die „Porta“ übergeht, wobei für je 4000 M Unionaktien 5000 M Portaaktien mit Dividendeberechtigung ab 1./1. 1910 gewährt werden. Im Zusammenhang damit erhöht die Portagesellschaft ihr Grundkapital von 1 275 000 M auf 2 525 000 M. Die Firma soll künftig *Ver. Bremer Portlandzementwerke Porta-Union*, A.-G. Bremen lauten. Die Generalversammlung der Gesellschaft „Porta“, welche über die Fusion beschließen soll, findet am 16./12. statt. Beide Unternehmungen sind erst in den letzten 3 Jahren zur Rentabilität gelangt. Porta zahlte 1906—1908 9, 10 und 8% und Union 10, 12 und 10% Dividende. *ar.*

Dresden. Der hiesige Verein für Zellstoffindustrie, A.-G. erzielte nach 59 775 (66 894) M Abschreibungen einen Reingewinn von 107 676 (209 791) M. Die mit 4 (6 $\frac{1}{2}$)% in Vorschlag gebrachte Dividende erfordert 52 600 (85 475) M und der statutengemäß gleiche Satz für die Papierfabrik Niederleschen 14 112 (22 932) M. Behufs Erwerb dieses Unternehmens soll das Kapital um 352 800 M unter Ausschluß des Bezugsschreites der Aktionäre erhöht werden. *dn.*

Die A.-G. für Glasindustrie vorm. F. R. Siemens hat 40 Maschinen von der Glasindustrie G. m. b. H. in Berlin, die den Verkauf der Flaschenblasmaschine Patent Schüller betreibt, erworben. Letztere Gesellschaft hat im ersten Jahre 2000%, im zweiten Jahre 300%, im dritten Jahre 500% ihres Stammkapitals verdient. *Gl. [K. 1957.]*

Düsseldorf. Chemische Fabrik Düsseldorf, A.-G. in Düsseldorf. Nach dem Geschäftsbericht für 1908/09 ist das Ergebnis ungünstiger als das des Vorjahres. Nach Abzug von 665 285 (634 083) M Handlungs- und Betriebsunkosten und 5649 (0) M für Verluste verbleibt einschließlich des Vortrags von 23 523 (17 514) M ein Rohgewinn von 48 116 (77 876) M, woraus 6 (12)% Dividende gleich 15 000 (30 000) M verteilt und 17 769 (23 524) M vorgetragen werden.

Halle a. S. Die A. Riebeck'schen Montanwerke, A.-G. haben in der ersten Hälfte des laufenden Betriebsjahres in Kohlen und Kohlenprodukten durch die Konkurrenz der neu erstandenen Werke eine Einbuße erlitten. Diese Wirkung wird aber ausgeglichen durch den erhöhten Absatz in den Fabrikprodukten. *dn.*

Die Zuckerraffinerie Halle verarbeitete 1 102 876 (1 194 713) dz Rohzucker. Es ergibt sich für 1908/09 ein Rohgewinn von 764 052 M, wovon 255 419 M zu Abschreibungen verwendet und 400 000 M als 8 (0)% Dividende, wie schon gemeldet, verteilt werden. Die Lage des Unternehmens ist sehr befriedigend, da die am Schluß des Geschäftsjahres verfügbaren Mittel 4 114 461 M betragen. *dn.*

Hamburg. Vom Gerbstoffmarkt. Das Geschäft nimmt weiter einen ganz regen Verlauf. Es besteht guter Bedarf und auch befriedigende Kauflust. Auch vom Auslande laufen ganz ansehnliche Orders ein. Die Preise sind für die meisten Artikel unverändert, so für Mimosa, Myrobalanen, Quebracho sowohl in Hirn, als auch in Lohschnitt. Valonea ist preiswert zu haben, Catechu verfolgt weiter steigende Tendenz. Auch für Terra japonica hält die feste Stimmung an, während man für spätere Lieferung etwas billiger ankommen kann. Extrakte begegnen ebenfalls lebhafter Frage. Die Preise sind hier durchgehends fest behauptet.

Gl. [K. 1959.]

Kassel. Stahl u. Nölke, A.-G. für Zündwarenfabrikation. Die Verkaufspreise ließen zu wünschen übrig. Die Dividende beträgt wieder 8% (wie in den letzten 6 Jahren). Die wegen der Zündholzsteuer angekündigte Preiserhöhung habe einen derartigen Ansturm für Versorgung ausgelöst, daß es kaum möglich war, die Korrespondenz zu bearbeiten, geschweige auch nur einen verhältnismäßigen Teil der eingehenden Aufträge zu erledigen, weil diese sich täglich auf mehrere hundert Waggons beliefen. *ar.*

Köln. Ölmarkt. Im Laufe der verflossenen Woche war das Geschäft meistens schleppend, die Notierungen konnten sich daher nur zum Teil behaupten.

Leinöl war anfänglich fest, später jedoch wieder sehr matt, so daß die Preise im allgemeinen etwas billiger lauteten. Öl für technische Zwecke notierte aus erster Hand für prompte Lieferung 58,50 bis 59 M per 100 kg ohne Barrels, die verschiedenen Termine bis Ende August nächsten Jahres je nach der Entfernung 4—7 M per 100 kg billiger. Für Leinölfirnis notierten die Fabrikanten am Schluß der Woche 60—53 M ohne Faß ab Fabrik je nach dem Termin und dem gewünschten Quantum.

Rübel tendierte im allgemeinen fest, aber nur wenig höher als am Schluß der Woche. Hier und da war auch die Nachfrage besser, doch läßt das Geschäft nach wie vor zu wünschen übrig.

Amerikanisches Terpentinöl mußte am Schluß der Woche in seinen Forderungen wieder etwas heruntergehen. Prompte Ware notierte 83 M mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl hielt sich im allgemeinen zugunsten der Verkäufer. Das Geschäft hält sich jedoch in engen Grenzen. Deutsches Ceylon 77—78 M zollfrei ab Fabrik.

Harz, amerikanisches, war im allgemeinen wenig begehrte, die Notierungen haben sich jedoch ziemlich behauptet.

Wachs teils unverändert, teils auch niedriger. Karnauba grau 172 M, japanisches 80—85 M, je nach Lieferung.

Talg hatte im Laufe der Berichtswoche etwas ruhigeres Geschäft, die Notierungen lagen am Schluß der Woche meist unverändert. Weißer australischer Hammeltalg 70—71 M für 100 kg transit. *—m. [K. 1961.]*

Leipzig. Leipziger Spritfabrik, A.-G., Leipzig-Eutritzschen. Das Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen des neuen Branntweinsteuergesetzes, das die Verbrauchsabgabe für Trinkbranntwein von 70 auf 125 M erhöht. Die Folge

war eine zeitweilig stürmische Nachfrage nach Sprit und ein flottes Rektifikationsgeschäft, während das Geschäft in Brennspiritus wesentlich stiller verlief. Durch den Vertrieb in Literflaschen konnte aber der Absatz behauptet werden. Die Gesamterzeugung belief sich auf 426 Mill. l, davon kamen auf die Brennereien der Gesellschaft 5,7 gegen 5,07 Mill. l i. V. Der Reingewinn bleibt gleichwohl weit hinter dem der Vorjahre zurück, infolge der ungünstigeren Bedingungen der neuen Verträge des Verwertungsverbandes. Er betrug 185 143 (345 261) M, woraus 5 (5)% Dividende sowie eine Nachvergütung von 1,60 M für 100 l gelieferten Spiritus verteilt werden sollen. *dn.*

Magdeburg. *V e r . C h e m i s c h e F a b r i k e n z u L e o p o l d s h a l l* (vgl. S. 2215 u. 2069). Die Gesellschaft wird vom anhaltischen Fiskus nach den getroffenen Vereinbarungen, die noch der Genehmigung des anhaltischen Landtages bedürfen, eine Entschädigung von 2 Mill. M für Bodensenkungen erhalten. Damit gewinnt die Gesellschaft die ausreichenden Mittel für die Fertigstellung des Schachtes der *H a n n o v e r s c h e n Kaliwerke A.-G.* In diesem Schachte ist man des Wassers völlig Herr geworden, da sich das Zementverfahren durchaus bewährt hat. Wichtig für die Lebensdauer von Ludwig II, an welchem die Vereinigten Chemischen Fabriken bekanntlich ganz erheblich beteiligt sind, ist der Umstand, daß vom anhaltischen Fiskus ein Grubenfeld für 400 000 M erworben worden ist, das mit Ludwig II marktscheidet. *dn.*

Wiesbaden. Die *C h e m i s c h e F a b r i k vorm. G o l d e n b e r g - G e r o m o n t & C o .*, Winkel (Rheingau) nimmt trotz höheren Reingewinnes die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahr (12%) in Aussicht, da sie besondere Abschreibungen und Rückstellungen beabsichtigt.

ar.

Neugründungen. Richard Keil, Radium-Ges. m. b. H., Dresden, radioaktive Präparate, 100 000 M, Fortführung der von Keil in Berlin betriebenen Fabrik; Dr. Hugo Körners Kaffee-Extraktfabrik, G. m. b. H., Kirchheim, Kaffee-Extrakt und -Surrogate 190 000 M; Gaswerk Elsterwerda, A.-G., Bremen, 170 000 M; Marberillo-Ges. m. b. H., Mannheim, 100 000 M, künstl. Marmor; Brauerei und Malzfabrik Neuötting Hueber & Oberländer; Chemische Export Industrie, G. m. b. H., 20 000 M, chemisch-pharmaz. Präparate; Armit-Ges. m. b. H., Schöneberg-Berlin, 50 000 M, künstl. Steine nach D. R. P. 166 853; Dr. Schubardt & Co., G. m. b. H., Berlin, 20 000 M, Herzheilbäder nach D. R. P. 184 637; Ziegel-Industrie-Ges. Westfalia m. b. H., Krefeld, Ziegel nach z. Pat. angem. Verf., 50 000 M; Kartoffelflockenfabrik Torgau, G. m. b. H., 190 000 M; Kieselkreidewerke Neuburg a. D. m. b. H., 20 000 M, Aufschließung und Verwertung v. kieselsaurer Tonerde u. dgl.; Bergbau, G. m. b. H., Hannover, 20 000 M, Ausführung bergbaulicher Arbeiten; Harzer Aluminiumw. Hermann Kindscher, Gernrode.

Kapitalerhöhung. Portlandzementw. Balingen, G. m. b. H., 1,1 (0,9074) Mill. M; Spitzenappretur Plauen A.-G., 1,25 (0,65) Mill. M; Ver. Nord- u. Südd. Spritw. u. Preßhefenfabrik Bast A.-G., Nürnberg 1,6 (1,0) Mill. M.

Firmenänderung. Sonol-, Lack- und Farben-Ges. m. b. H., Nürnberg, in Sopella-, Lack- und Farben-Ges. m. b. H.

Geschäftsverlegung. Leim-, Collagen- u. Degraswerke, Veit Weil, Bopfingen früher Oberdorf; Ver. Hohenbockaer Glassandgruben H. Weichelt & Co., Dresden, früher Elsterwerda.

Erlöschen. Eiweiß-Extrakt-Co., G. m. b. H., Berlin; F. G. L. Wolframlampenw., G. m. b. H., Berlin; Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke 1907—1911, G. m. b. H., Halle a. S.

Sf. [K. 1940.]

Dividenden: 1908 1907

	%	%
Stärke-Zuckerfabrik, A.-G., vorm. C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt a. O. .	16	18
Norddeutsche Spritwerke	12	14
Frankf. Bierb.-Ges. vorm. Heinrich Henninger & Söhne	7	8
Klosterbrauerei Röderhof, A.-G. . . .	3,5	3,5
Bierbrauerei-A.-G. vorm. Gebr. Hugger in Posen	8,5	8,5
Malzfabrik Melrichstadt	7	7
A.-Mälzerei Soest i. W.	4	0
Hildesheimer Aktienbrauerei	2	4
Aktienbrauerei zum Eberl-Faber, München	0	0
A.-G. Schwabenbräu, Düsseldorf	7	8
A.-Bierbrauerei Essen	10	12
Glückaufbrauerei, A.-G., Gelsenkirchen .	8	9
Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hanover	12	14
Löwenbrauerei vorm. P. Overbeck, Dortmund	10	12
Einsiedler Brauhaus, A.-G., Chemnitz-Einsiedel	7	8
Mahn & Ohlerich, Bierbr.-A.-G., Rostock .	10	10
Aktienbrauerei Eisenach	7,5	8
Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München	20	20
Brauhaus Nürnberg	9	9
Königsbrauerei, A.-G., Duisburg-Ruhrort .	7,5	7,5
Zuckerhandels-Union, Hamburg	8	10
Harburger Aktienbrauerei	3	4,5
Hofer Bierbrauerei, A.-G.	5	5
Hessische A.-Bierbrauerei Kassel	5	6
Deutsche Spiegelglas-A.-G. Freden . .	24	24
Westfälische Stanz- und Emaillierwerke, A.-G.	4	7
Lüneburger Eisenwerk	0	2
Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg	6	5
Gosmotorenfabrik Deutz	5	—
Königsborn, A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb, Unna-Königsborn .	10	8,5
geschätzt:		
Vorwohler Portl.-Zem.-Fabrik Planck u. Co., A.-G.	16—18	22
Gerresheimer Glashüttenwerke	14—15	15
Stettiner Chamottefabrik Didier	17	17
Chemische Fabrik Grünau	10	10
Chem. Fabr. vorm. Weiler-ter Meer über 7 .	7	
Rhein.-Nass. Bergw.- u. Hütten-A.-G. .	15	8